

Zehn Jahre Gospelchor „Come together“

Voll besetzter Pfarrsaal beim Geburtstagskonzert – Viel Applaus und gute Laune

Saaldorf. Wie feiert ein Chor sein zehnjähriges Bestehen? Natürlich mit einem Konzert. Unter der Leitung von Gründerin und Leiterin Maria Anna Wimmer gab der Gospelchor „Come together“ am Samstag Abend vor einem voll besetzten Pfarrsaal ein über zweistündiges Programm zum Besten, das das Publikum am Ende mit kräftigem Applaus und stehenden Ovationen belohnte.

Gospel ist eine christliche, afroamerikanische Stilrichtung. „Gesungene Gebete“, wie es Maria Anna Wimmer gegenüber der Heimatzeitung erklärte. Rhythmische, sehr lebendige Kirchenmusik. Der ganze Chor „Come together“ war bei seinem Auftritt im Pfarrsaal in Bewegung. Nicht nur die Lieder, auch die Schwüle im Saal beschworen einen hitzigen Hauch der Heimat der schwarzafrikanischen Sklaven hervor.

Die Sänger wogten, wippten und bewegten sich während des Singens im Rhythmus der Lieder, lächelten und strahlten gute Laune aus. Die Musik kam nicht nur aus den Kehlen, sie erfasste jeden einzelnen Sänger komplett und gemeinsam den ganzen Chor, der wie eine Einheit hin- und hertanzte, sich bewegte und mit seiner Lebendigkeit das Publikum erfasste. Man möchte sagen: typisch Gospel eben.

Dabei haben Gospellieder meist einen sehr ernsten, geschichtlichen Hintergrund verbunden mit tiefem Glauben und tröstenden Botschaften vom Beistand Gottes. Zum Beispiel „Good News“. Dies sei ein sehr alter Gospel aus der Sklavenzeit, erzählte dazu die Chorleiterin. „Die Menschen durften sich während der Arbeit nicht unterhalten, aber singen.“ So hätten die Sklaven ihre Botschaften verschlüsselt in Lieder verpackt, in diesem Fall zum Beispiel mit dem Hinweis darauf, dass der Zug käme. Auf den Zug aufzuspringen habe eine Chance auf die Flucht in die Freiheit bedeutet. Oder aber auch in den Tod. Was aber die Freiheit in Gott gewesen wäre, so Wimmer über die tiefgläubigen Ansichten. Beides Auswege aus der Sklaverei.

Das Programm des Gospelchors war sehr breit gefächert, darunter auch mehrere schwere Lieder wie die a-capella-Version von „The last supper“ aus dem Musical „Jesus Christ Superstar“, das durch Bette Middler berühmt gewordene Lied „From a distance“ oder „Amazing grace“, welches zu den „Gänsehaut-Liedern“ des Abends zählte. Zwei afrikanische Lieder waren dabei, ebenso „Halleluja“ von Leonard Conen auf bayerisch, „I will follow him“ aus dem Film „Sister Act“, „What a wonderfull world“ von Louis Armstrong und „Let it be“ von den Beatles. Aus dem Bereich des Gospel kamen etwa „My life is in your hands“, „Holy“ oder „Freedom is coming“.

Jedes Lied wurde von einem anderen Chormitglied vorgestellt. Mit diesem Wissen bekam der Abend für das Publikum eine gewisse Tiefe durch das Verständnis über die Hintergründe. Die rund 200 Besucher in dem vollen Pfarrsaal klatschten und sangen immer wieder mit und forderten am Ende Zugaben.

Sänger Josef Warislohner bedankte sich bei der Chorleiterin für ihr Engagement mit einem Blumenstrauß. Zehn Jahre Gospelchor bedeute über 500 Chorproben, sagte er. Amüsiert schilderte er: „Wir kennen die Gesichtszüge unserer Chorleiterin schon recht gut. Ihr seht sie ja nicht, da sie mit dem Rücken zu Euch steht, aber wir wissen genau, wie’s steht.“ Im Gespräch mit der Heimatzeitung erklärte die Erzieherin, dass sie eine Ausbildung als Gospelchorleiterin

absolviert und privat Gesangsstunden genommen habe. Sie habe vorher schon in Chören gesungen und schließlich den Gospelchor „Come together“ vor zehn Jahren in Saaldorf „aus dem Nichts“ gegründet.

Beim ersten Treffen seien 18 Interessierte gekommen, heute bestehe der Chor aus rund 30 aktiven Sängern, geprobt werden dienstags ab 19.30 Uhr im Saaldorfer Pfarrheim. Die Mitglieder kämen aus der ganzen Gemeinde, aber auch aus Freilassing, Laufen und Bad Reichenhall.

Gesungen werde nicht nach Noten, sondern es werde nach Gehör nachgesungen. Der Chor habe sich im Laufe der Jahre „total super entwickelt“, lobt Wimmer. „Wir singen auch schon schwierigere Sachen.“ Und das nicht nur auf Konzerten, manchmal auch gemeinsam mit anderen Chören, sondern auch auf Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen. Interessierte neue Sänger seien jederzeit willkommen. tw